

Die Muse in ein besseres Licht setzen Frohmoth-Jahresspende geht an Ernst-Reuter-Schule Groß-Umstadt



Über 1.000,- Euro für ein gutes Licht freuen sich neben den Schülerinnen auch (v. l. mittlere Reihe) Gunter Frohmuth, Katja Köbler, Birgit Grasmück sowie Schuldirektor Matthias Hürten

Groß-Umstadt. Katja Köbler, die Vorsitzende des Fördervereins der Ernst-Reuter-Schule in Groß-Umstadt und damit erste Kümmerin beim Geldfluss von Spenden, freute sich riesig über die Maler-Frohmoth-Spende in Höhe von 1.000,- Euro: „Das ist eine tolle Sache, und zwar ganz ohne mein Einwirken. Das Geld können wir gut gebrauchen für die neuen LED-Spots der Bühnenbeleuchtung für die Musik-, Chor-, Tanz- und Theateraufführungen, denn so ein LED-Licht ist robuster und beständiger als die derzeitige Beleuchtung.“ Für Gunter Frohmuth ist es schon seit vielen Jahren eine Herzenssache, Kinder in der Region zu unterstützen. Ob in der Schule, im Kindergarten oder in Krankenhäusern - sein Ziel mit den Jahresspenden ist, Kindern die Hand zu reichen und wenn nötig zu helfen: „Mich faszinieren zwei Dinge an der Ernst-Reuter-Schule ganz besonders: Zum ersten das Schulkonzept der Inklusion, in dem alle Kinder, auch die mit Lernbehinderungen, im normalen Schulbetrieb mitgenommen werden und zum zweiten finde ich die Geschichte mit der ‚Bikeschool‘ echt Klasse!“

Stimmt: Die Ernst-Reuter-Schule als integrierte Gesamtschule mit rund 640 Schülern und Schülerinnen sticht mit dem Konzept der

„Inklusion“ besonders heraus. Dazu Matthias Hürten, Direktor der Schule, wörtlich: „Vor 9 Jahren haben wir die Förderstufe abgeschafft und alle Kinder, ob mit Migrationshintergrund, mit Hoch- oder Normalbegabung, mit geistiger oder körperlicher Einschränkung in den Regelschulbetrieb integriert. So werden alle Kinder ihrer Klasse entsprechende gefördert und gefordert. Und wir freuen uns darüber, dass dieses Konzept in unserer Schule gut funktioniert. Damit gewinnen wir auch ein hohes Maß an Freiheit und Effizienz in der Unterrichtsgestaltung.“ Auch die „Hessenschau“ berichtete bereits über das gelungene Konzept: „Die Starken stärker machen und die Schwächeren mitnehmen innerhalb der Lerngruppen und gewachsenen sozialen Gemeinschaften“. Weit über die Region hinaus ist die Schule auch als „BikeSchool“ bekannt. Unter dem Motto „Weg von der Konsole, rauf aufs Bike“ wurde im Jahre 2015 unter der Leitung von Friedbert Metz die Fahrrad-Arbeitsgemeinschaft gegründet. Dabei geht es nicht nur um das „Biken“, das Fahrradfahren, generell, sondern auch ums Schrauben, Reparieren und um die soziale Gemeinschaft, die aktuell mehr als 30 Schüler und Schülerinnen begeistert.